

das Römische Reich teutscher Nation, unter einmüthigen Gehorsam der allein selig machenden Röm. Kirchen, wohin Ew. Kayserl. Mayst. von ihrer Wiegen an, alle ihre Sorge, Mühe und Arbeit, wie die vergangene Geschichte in Steuermark, Cärnthen, Crain &c. genug dargegeben, gewandt, gebracht, und dabey in Sicherheit bewahret werden könnte, als durch unbecirkelte Gewalt eines rechten Wahren Monarchens, der wegen seines Thuns und Lassens, nicht allewege die Stände des Reichs zusammen bescheiden und mit denenselben erst darum kostbarer Weitläufigkeiten pflegen dürffte, daß Sie darum und also um der lieben Christenheit Seeligkeit willen, dahin mit Viehen, Waffen und andern vernünftigen Mitteln, (da denn auch kein Betrug vor unchristlich und unselig zu achten) aller Gefahr ungescheuet trachten müssen, wie sie anfänglich das Röm. Reich von dem Seelen verderbl. Gifft der Churfürsten, Fürsten Graffen und Städte, mit zu großer Macht und Gewalt, welche Ew. Kayserl. Mayst. ihnen sammt und sonders, außerhalb diesem Respect nicht alleine, sondern wohl jemand, der die hohe, schwere Last des kayserl. Amtes, wie die formalia geleutet, lieber, denn ihr selbstem gönnen wolle, in denen Sachen, so den Staat des Reiches concerniren, reinigte und erledigte.

Sintemalen sonst E. Kayserl. Mayst. lieber ein armes Würmelein geboren seyn, denn von solchem dem lieben Gott geschworenen Delsin ein Haar breit abweichen wolle; Alldieweil nun solche Intention gottesfürchtig und gottselig; so will ich auch mit Hülffe Gottes darinn, um so viel williger, für Ew. Kayserl. Mayst. und Deroselben Höchstgeehrtestes Hauß den Rest meines Lebens weiter wagen und in die Schanze schlagen.

Ew. Kayserl. Mayst. verlangen allergnädigst: daß die Mitteldinge Dero Intention, nicht allein propor-